

weshalb er aber noch immer nicht ausgerottet zu werden braucht. In den meisten Gegenden kommt er überhaupt nur sporadisch vor; weshalb ihn also dort verfolgen. Wo der Stand zu gross ist, mag man ihn getrost dezimieren, das wird nicht schaden, nur nützen. Töricht ist es, und von grossem Unverstande zeigt es, wenn z. B. ein Blatt, welches dem Vogelschutz dienen will, die Ausrottung des Tannenhähers predigt, weil er einmal beim Nestplündern von einem Vogelschützer betroffen wurde. Ist er in A. infolge seiner Ueberzahl schädlich, so muss er doch nicht in B., wo er sich nur selten zeigt, verfolgt werden. Nur nicht engherzig sein! Wir müssen mit allen Kräften trachten, man kann dies nicht oft genug betonen, die Vogelwelt in ihrem Artenreichtum zu erhalten, zum Wohle der vorwärtsschreitenden Forst- und Landwirtschaft, zur Freude jedes Freundes der herrlichen Natur.

### Altes und Neues vom Harz.

Von W. Voigt in Wernigerode.

Eine Mitteilung über eine Beobachtung der Schneeeule (*Nyctea nyctea* (L.) am Harze, die mir wert scheint, der Vergessenheit entrissen zu werden, erhielt ich kürzlich von Herrn Bankier Schmidt, einem trefflichen ornithologischen Beobachter. Während der 70er Jahre beobachtete er in Begleitung seines Bruders unweit Wernigerode im Christianental einen kleinen Trupp dieser Vögel. Von weitem täuschten sie vom Winde fortbewegte Papierfetzen vor. Es gelang Herrn Oberförster Schmidt ein Exemplar zu schiessen. Der Vogel war nur geflügelt und wurde von Herrn Bankier Schmidt in Gefangenschaft genommen. Die Eule war äusserst matt. Im Frühjahr gab er sie fort, da er nicht mehr genug Nahrung besorgen konnte. Ihr späterer Besitzer hat sie getötet, ihr die Fänge genommen und — nicht präparieren lassen.

Dann habe ich von einer anderen Eule, vom Brutgeschäft des Uhus (*Bubo bubo* (L.) im Harze, zu berichten. Anf meine Anfrage teilte mir Herr Oberförster Hintze in liebenswürdiger Weise folgende interessante Einzelheiten darüber mit, die er mir zur Veröffentlichung zur Verfügung stellte.

In den hiesigen Gräflich v. d. Asseburgschen Harzforsten hat ein Uhu paar seinen Stand aufgeschlagen und schreitet fast alljährlich zum

Brutgeschäft. Wenn der Horst, der nicht immer an gleicher Stelle, aber stets auf der Erde unter vorspringenden Felsstücken angelegt wurde, irgend aufzufinden war, wurden die Jungen im Dunenkleid immer ausgehoben und bei ausreichender Aetzung aufgezogen. In den letzten drei Jahren wurden jedesmal vier junge Uhus im Horste vorgefunden, während ich in weiter zurückliegenden Jahren auch nur zwei oder drei Stück auffand. Der Horst befindet sich auf einer südlichen Wand, einer schwer zugänglichen Klippenpartie gegenüber dem Falkenstein. Das alte Paar wird als „Naturdenkmal“ geschont. In den 38 Jahren meines Hierseins mag die Zahl der ausgehobenen Uhus etwa 40 Stück betragen. Uebrigens vermochte ich in zwei Fällen die geringe Nestliebe des Uhus festzustellen; indem das Weibchen nach einer vorzeitigen Störung das Nest endgültig verlassen hatte. In einem ähnlichen Falle wurden die Eier schnell am eigenen Körper warm gebettet und im Forsthause einer brütenden Henne untergelegt. Nach fünf Tagen entfielen den Eiern drei junge Uhus, welche aber von der Stiefmutter in berechtigtem Entsetzen über die zur Welt gebrachten Ungeheuer bald getötet wurden.

Eine Beobachtung des alten Uhus am Horst ist gänzlich ausgeschlossen. Dem Horste muss man sich auf ein bis zwei Meter nähern, um überhaupt etwas zu sehen, welche Annäherung der Uhu aber nicht aushalten würde. Auch könnte man Tage und Wochen auf den Füßen sein, diesen Nachtvogel zu sehen, und nur auf dem Anstande oder auf dem Birschgange in der Abend- und Morgendämmerung ist es mir vergönnt gewesen, diesen Vogel mit leisem Flügelschlag über mich wegstreichen zu sehen.

---

### Dr. Albert Girtanner †.

Nachruf von Gustav von Burg.

Dr. Albert Girtanner starb am 4. Juni 1907 in seiner Heimatstadt St. Gallen im Alter von 68 Jahren.

Girtanners Bedeutung liegt in seinen vortrefflichen, lebenswahren und in lebendigem Stil verfassten Schilderungen der Alpentiere. Besonders bekannt ist seine Arbeit über den Steinbock, und gewiss hat dieser uralte Bewohner der Alpen es zu einem guten Teil Dr. Girtanner zu verdanken, wenn ihm heute grosse Schonung zuteil wird dort, wo

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Voigt Wolfram

Artikel/Article: [Altes und Neues vom Harz. 38-39](#)